

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Rempolli, Piazza Carl I und Biazza Cente 2. Telephon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Rempolli, Biazza Carl I.

# Polser Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Buchdruckerei J. Rempolli, Piazza Carl I. entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 80 h für die 3mal gespaltene Zeile, Kleinanzeigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bolza, Dienstag, 12. Juli 1910

— Nr. 1595 —

## Tagesneuigkeiten.

Bolza, am 12. Juli 1910.

### Zur Verstaatlichung des italienischen Gymnasiums in Bolza\*

(Von unserem M-Mitarbeiter.)

Das hiesige italienische Tagblatt behandelt an leuchtender Stelle ein Ereignis, dessen Bedeutung für die Entwicklung der Stadt wir nicht im geringsten schmälern wollen, nämlich die Verstaatlichung des städtischen italienischen Gymnasiums und hebt Dr. Ludwig Nizzi als den tatkräftigsten Förderer dieser nun verwirklichten Bestrebung des italienischen Teiles unserer Stadt hervor.

Weit davon entfernt, aus dieser Angelegenheit einen Casus belli zu machen oder den Vorbertrag, der in dieser Angelegenheit dem Landeshauptmann Nizzi gebührt, aus verbissenem Neide entblättern zu wollen, benützen wir nur die Gelegenheit, um durch ganz geringfügige Bemerkungen auf einen wunden Punkt der italienischen Politik hinzuweisen, der, obwohl sorgsam verhüllt, sich überall bemerkbar macht: es kann möglich sein, daß die Folge dieser schlecht kurierten Wunden eine Blutvergiftung sei, die sich schwerlich oder nur mit Anwendung der radikalsten Mittel wird heilen lassen.

Die meisten Gebildeten haben sich eine Zeitlang mit dem Problem Hamlets befaßt, das sich als Widerstreit zwischen Idealität und Realität kurz formulieren läßt. Dieses Problem gestattet eine zweifache Behandlung: Der Gegenstand gestaltet sich entweder zu tragischen oder zu komischen Wirkungen. Abstrahieren wir nun diesen Kontrast vom Gebiete der Kunst und übertragen wir ihn auf das praktische Leben, sagen wir auf die Politik, so ergibt sich in richtiger Anpassung auf dieses Gebiet wiederum Zweifaches: Phrasologie einerseits, andererseits wirkliche zielbewußte politische Tätigkeit.

Welchen Eindruck dieser Zwiespalt bei Unbeteiligten hinterläßt, lassen wir dahingestellt: wir wollen eben keine Befürchtungen aussprechen.

Die Vermittlung von Berichten jedwelcher Art obliegt der Presse. Der Akt, der sich durch die Politik durchzieht, wird hier besonders sichtbar, umso mehr, wenn ihn der Berichtersteller nicht zu verdecken weiß. Dieser Gegensatz stört auch den einheitlichen Gedankengang des Zeitungsschreibers, und wer wird es ihm verübeln können, wenn er es versucht, durch Verschweigen einer Tatsache über die Schwierigkeit hinweg zu setzen? So werden wir denn unserem „Giornaleto“ Nachsicht angedeihen lassen, wenn er einmal seiner Redigierbarkeit Schranken setzen will und in dieser jedenfalls rechtlichen Bestrebung sich allzu große Diskretion auflegt.

Es sind ganz geringfügige Bemerkungen, die wir dem freudigen Berichte des „Giornaleto“ hinzufügen zu müssen glauben, die jedenfalls im Siegestaumel von der Redaktion unseres „Giornaleto“ übersehen wurden: „Das italienische Gymnasium in Bolza wurde unter der Bedingung verstaatlicht, daß die hiesige kroatische Schule vom Landeshauptmann werde. Sowohl Dr. Nizzi als Landeshauptmann als Dr. Baroton als Podesta haben sich mit dieser Bedingung einverstanden erklärt.“

Es bleibt noch immer unerklärlich, warum diese Tatsachen, die für die Opferwilligkeit des Städtischen Herrn im Besonderen zeugen, im Berichte des „Giornaleto“ ausgeblieben sind, weshalb wir uns bemüht fühlen, zur richtigen Einschätzung der Verdienste der genannten Herren die Ergänzungen hinzuzufügen.

\* Wir geben nachstehenden Seiten Raum und überlassen die Verantwortung hierfür unserem M-Gewerksmann. Im übrigen soll dieser Artikel zeigen, daß der „Giornaleto“ in seiner Berichterstattung häßlich einseitig ist, weshalb wir ihm, ohne stänlich gekümmert zu sein, obige Seiten besonders ans Herz legen. Die Redaktion.

**Gedenktage.** 12. Juli. 100 v. Chr.: C. Jul. Cäsar, röm. Feldherr, geb. († 15. März 44 v. Chr.). 1596: Desiderius Erasmus, berühmtester Humanist Deutschlands, † Basel, (geb. 28. Okt. 1467 oder 1469, Rotterdam). 1801: Seetreffen bei Algiciras. Sieg der Engländer unter Saumarez über die verbündeten Spanier und Franzosen unter Moreno. 1806: Errichtung des Rheinbundes.

**Postnachricht.** Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie, welche, wie gemeldet, eine kurze Reise nach Dalmatien unternahmen, sind am Sonntag nach Brioni zurückgekehrt.

**Beteilung mit Militär-Dienstzeichen.** Infolge Erlasses vom 26. Juni l. J. werden auf Grund der konstatieren 26-jährigen effektiven Dienstzeit die Korvettenkapitane Vinus Boncina, Johann Fudrat, Viktor Nikolits und Peter Ritter Nisbeck von Gleichenheim mit dem Militärdienstzeichen 3. Klasse beteiligt.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ vorgestern in Oginohama eingelaufen. Aufenthalt zwei Tage. Alles wohl.

**Vorprobefahrt S. M. S. „Admiral Spaun“.** S. M. S. „Admiral Spaun“ wird bei Wetterzulass heute die offizielle sechsstündige Vorprobefahrt vornehmen.

**Infektionskrankheiten in Bolza.** Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Bolza am 11. Juli 1910: 2 Krankheitsfälle Dauschtyphus, 1 Krankheitsfall Scharlach, 1 Krankheitsfall Mollusca.

**Von Brioni nach Fasana geschwommen.** Wie wir erfahren, hat Herr Karl Ludwig, k. k. Lehrer in Brioni, Sonntag den Kanal von Fasana in Begleitung eines Bootes und bei mäßiger Siroccoströmung in 1 Stunde 10 Minuten ohne Raft durchgeschwommen. Die Schwimmtour hat Herr Ludwig vom Bad Saluga aus angetreten. Zu dieser wackeren Leistung, die der kühne Schwimmer in scharfem Tempo ausführte, ist Herrn Lehrer Ludwig nur zu gratulieren.

**Die Sanitätswidrigkeit unserer Polizeilokale.** Wir erhalten folgende Zeilen: „Als vor nun bald zwei Jahren die k. k. Staatspolizei in Bolza aktiviert wurde und man erfuhr, daß die Amtsräume in die Partierlokaleitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft verlegt werden sollen, wurden sofort Stimmen laut, welche ihrer Meinung dahin Ausdruck gaben, daß dieselben für solche Zwecke nicht geeignet sind und zwar aus mancherlei Gründen. Leider achtete man nicht auf diese Einwände, und seither haben sich diese Mängel zu einer Katastrophe entwickelt, welche auf die Dauer einfach unhaltbar ist. Wollen wir uns einmal damit etwas näher befassen. Vor allem sind die Räume äußerst ungesund. Betritt man den kleinen Partierraum des Meldeamtes, so sieht man an der gegenüberliegenden Wand große feuchte Flächen, die nie austrocknen. Öffnet man die rechts befindliche Tür, so kommt man zuerst in einen Amtszimmer, in welchem drei Mann ihren ziemlich anstrengenden Dienst versehen. Dieser Raum weist, nicht nur ebenfalls feuchte Stellen auf, sondern ist überdies noch den ganzen Tag von Zugluft erfüllt, nachdem in demselben nicht weniger als vier Öffnungen sich befinden und zwar drei Türen und ein Fenster. Eine Tür führt, wie erwähnt in den Partierraum, eine in das Amtszimmer der Geheimpolizei, das Fenster auf die Gasse und die dritte Tür in einen weiteren Amtszimmer, welcher ebenfalls mit einem Fenster versehen ist. Von diesem Lokal aus gelangt man in den Aktenaufbewahrungsraum, aus dem beim Öffnen der Tür ein derartiger Modergeruch sich verbreitet, daß man unwillkürlich glaubt, in ein Grufgewölbe zu kommen. Nicht genug also, daß die Wände dieser Amtsräume feucht sind, daß es fürchterlich zieht, entbehren dieselben auch des für die Gesundheit so notwendigen genügenden Tageslichtes und außerdem zieht sich unter dem mangelhaften Fußboden noch ein Teil unserer so herrlichen Kanalisation dahin, mit seinen Dämpfen die Luft verpestend. Und in diesen Räu-

men befindet sich das so wichtige Meldungsamt mit seinem starken Parteienverkehr. Nun fragen wir, ob es denn den modernen hygienischen Anforderungen unserer Zeit entspricht, daß man erstens den Parteien einen feuchten, finsternen und unventilierten Raum anweist, in welchem sie mitunter geraume Zeit zubringen müssen. Es ist doch ärztlich erwiesen, daß feuchte Räume am besten geeignet sind, Krankheitserreger nicht nur selbst zu züchten, sondern auch weiter zu verbreiten. Bedenkt man nun, daß in diesem Räume oft Hunderte von Menschen an einem Tag verkehren, unter welchen sich auch manche mit Krankheiten infizierten und nichtinfizierten Charakters befinden, so ist es nicht von der Hand zu weisen, daß diese Räume die Gesundheitsverhältnisse verschlechtern. Und nun nehme man erst die armen diensttunenden Beamten, welche durch ihren Dienst gezwungen sind, diese Miasmen in sich aufzunehmen. Ist es da ein Wunder, wenn zu gleicher Zeit drei bis vier Mann am Krankenstande sind, während die anderen umso angestrengter Dienst machen müssen, und nur zuwarten, bis der eine oder andere genesen zurückkommt, um sich dann selbst krank hinzulegen. Ist es denn wirklich das Los eines Polizeibeamten, daß er angefallen wird, um nach ein bis zwei Jahren seine Gesundheit einzubüßen? Oder ist dem Meldungsamt gebietet, wenn die Anmeldebüchlein bloß abgeliefert werden und nicht in Ordnung gebracht werden können, so daß sich auf dem Tische eines Beamten sieben- bis achthundert Stück anhäufen und eine Epidemie überhaupt unmöglich wird, weil der einzelne Mann einfach nicht Unmögliches leisten kann, während ein ziemlicher Prozentsatz des Beamtenstandes krank ist. Wir glauben kaum. Es ist also dringend notwendig, daß hier auf irgend eine Weise Abhilfe geschaffen wird. Man lege vor allem die Mauern vollständig trocken, vergrößere die Fenster, damit Licht in die Räume dringt, verbessere den Fußboden um den Gestank fernzuhalten und schaffe einfache Holzwände an, um vor Zugluft zu schützen. Die Auslagen hierfür dürften nicht zu groß sein und durch die Ersparnis an Krankengeld gewiß hereingebracht werden. Bei dem Wohlwollen, welches die maßgebenden Kreise der k. k. Staatspolizei entgegenbringen und speziell bei dem bekannt humanen Interesse, das der oberste Chef derselben, der Statthalter, für die ihm unterstellten Institutionen hegt, ist zu erwarten, daß hier ehestens Wandel geschaffen wird, zum Wohle der betreffenden Beamten, im Interesse des Amtes selbst und des Publikums und nicht zuletzt auch im Interesse der — Staatskasse. — Wir geben dieser Zuschrift gerne Raum, da die Sanitätswidrigkeit in den hiesigen Polizeilokalen tatsächlich jeder Beschreibung spottet. Wir bemerken aber ausdrücklich, um Mißdeutungen von vorneherein vorzubeugen, daß wir uns die Gunst der Polizeidirektion, welche das „Polser Tagblatt“ unbedingter Weise verloren hat, hiedurch keinesfalls erkaufen wollen! D. A.

**Das Urteil gegen den Bankdieb Colpis.** Aus Wien, 9. d. M., wird gemeldet: Nach 3/4 stündiger Beratung erschienen die Geschworenen im Saale. Die Hauptfrage auf Diebstahl wurde mit 12 Stimmen, hiervon 2 mit dem Zusatz „mit fremder Beihilfe“ bejaht; die Zusatzfrage, ob der Diebstahl mit besonderer Verwegenheit verübt worden sei, wurde einstimmig verneint. Der Vertreter der Banca Cooperativa Dr. Veriolini beantragte die Verurteilung Colpis zur Rückerstattung der noch fehlenden 14.476 Kr. samt 5% igen Zinsen vom 30. August 1899 angefangen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zur Strafe des verschärft durch zwei Fasttage jedes Vierteljahr, sowie zur Rückerstattung von 14.476 Kr. an die Bank. Zur Begründung sagte der Präsident: Bei der Strafbemessung wurde als erschwerend die zweifache Qualifikation des Verbrechens, die Höhe des Betrags, der besondere Vertrauensmißbrauch, die reifliche Ueberlegung und die genaue Vorbereitung, dagegen wurde als mildernd die relative Unbescholtenheit angesehen und objektiv, daß auch die Gutmachung des Schadens erfolgt ist. Eine geistige Schwäche konnte der Gerichtshof nicht als mildernd annehmen; das ganze Verhalten Colpis sei das Gegenteil davon. Die lange Unter-

suchungszeit hat er selbst verschuldet durch Irreführen des Untersuchungsrichters. Der Verteidiger meldete die Wichtigkeitsbeschwerden an.

Irredentistische Kundgebungen in Capodistria. Zu der von uns unter diesem Titel gebachten Nachricht des „Slovenec“ aus Capodistria bemerkt der „Giornaletto“ in seiner Sonntagsnummer, daß unser Blatt slavisch gesinnt sei. Da unsere Nachricht gleichlautend auch in diesen reichsdeutschen Blättern wörtlich zu lesen war, müßten diese alle auch slavisch gesinnt sein. „Giornaletto“ hat also wiederum einen kleinen Fehltritt begangen und sich etwas blamiert. Nicht genug damit, ist der „Giornaletto“ gleichsam stolz darauf, daß die Wiener Blätter die angeblich falsche Nachricht des „Slovenec“ aus Capodistria sofort dementiert haben. Dieses Dementi dürfte wohl nur darauf zurückzuführen sein, daß die Wiener Blätter eben nicht wissen, wie es bei uns hier unten zugeht. Ferner diene dem „Giornaletto“ zur Kenntnis, daß diese Blätter, welche die ersten Meldungen über die irredentistischen Kundgebungen in Capodistria brachten, dieselben nicht widerriefen, sondern auf der Wahrheit derselben bestehen. Dennoch waren die Meldungen doch nicht gerade aus der Luft gegriffen. Auch in reichsdeutschen Blättern haben wir bisher noch kein diesbezügliches Dementi gefunden. Wenn also der „Giornaletto“ deshalb, daß wir die Meldung abdruckten, glaubt, daß „Polar Tagblatt“ habe eine slavische Tendenz, dann müssen wir ihn nur bedauern, ob seiner leichtfertigen Auffassung. Wir haben uns dadurch nicht als Bekämpfer oder Beschützer einer Nation hingestellt, sondern unserer Bestrebungen ist einzig und allein das eine, als gute Patrioten, als Oesterreicher zu gelten und als solche werden wir die Vorgänge in Capodistria niemals gutheißen können!

Gasthausverbot. Aus dem Hafenadmiralats-Befehl: Das für den Besuch des Gasthauses „Arco romano“ erlassene Verbot wird aufgehoben und auf das Gasthaus „Casa del popolo“ übertragen.

Wegen Revolververstecken im Kaiserwalde wurde Johann L. Sonntagabend polizeilich beaufständet.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Verein „Deutsches Heim.“ Der Ausschuß dieses Vereines hat, dem Beispiele anderer Vereine folgend, „Schahmarken“ herstellen lassen, welche jetzt eingelangt sind. Die Marke, in vier verschiedenen Farben hergestellt, macht einen sehr hübschen Eindruck. In einer Eichenlaubumrahmung zeigt sich ein Teil des Wahrzeichens von Pola, der Arena, in gut wirkender Perspektive, mit einer idealen Küstenlandschaft als Hintergrund. Es wäre zu wünschen, daß diese Marken, welche dem Vereine einen nicht unbedeutlichen Gewinn bringen könnten, von den Deutschen Polas ausschließlich als Briefverschluss zc. verwendet werden. Diese netten Marken sind in den bekannten Geschäften, sowie bei den Ausschußmitgliedern zum Preise von zwei Heller per Stück zu haben.

Geselliger Lesezirkel. Heute Mittwoch zu gewöhnlicher Stunde Zusammenkunft im „Pilsner Urquell“. Für weitere Vorträge ist gesorgt. Weiter Jung. La ch u i t.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Ausführung: 1. Unerbittlicher Haß (großartiges Drama). 2. Die Strandbege (hochwirrendes Liebesdrama). 3. Um zwei Kreuzer Erdäpfel (komisch).

**Militärisches.**

**Politisch-militärische Wochenschau.**

Im Absehtwurfe des neuen ungarischen Reichstages spiegelt sich der Geist der Verschämtheit und des patriotischen Selbstbewusstseins wieder, der die gegenwärtigen Vertreter des ungarischen Volkes erfüllt. Die Zeit friedlicher, gemeinsamer parlamentarischer Arbeit scheint für Ungarn endlich gekommen zu sein und mit ihr kehrt die Hoffnung auf die so lange ersehnte Lösung der schwebenden militärischen Fragen wieder. Die Wähler unserer Monarchie werden und müssen endlich erkennen, daß der radikale Nationalismus die Ursache aller Uebel und ihrer Kultur unwürdig ist. Zu welcher bedauerlichen Ausbreitungen die Hege unverantwortlicher Demagogen selbst die intelligente Jugend unseres Reiches treibt, bewiesen die Studentenrevolte in Bemberg.

Und noch ein zweites Beispiel für die unheilvollen Konsequenzen der nationalen Verheerung: Vor den Wiener Geschworenen fand in der Borwode ein junger, hochintelligenter Italiener unter der Aufsicht des Diebstahls und der Spionage. Giuseppe Colpi, der Angeklagte in diesem Prozesse, ist durch nationale Leidenschaft zum Dieb und Spion geworden. Das klingt ungläublich und wird doch jenen begreiflich erscheinen, die die unerträglichen politischen Verhältnisse im Südwesten unserer Monarchie kennen. Deshalb weg mit dem staatsfeindlichen Nationalismus und fest gehalten an dem großen, herrlichen Gedanken des geeinten, mächtigen Habsburgerreiches. Unser braves Heer und unsere glänzende Kriegsmarine sind Gedächtniszeichen geblieben von den nationalen Kämpfen der Vergangenheit und diesem Umstande verdanken wir es, daß die ganze Welt respektvoll aufblickt zu unserer Wehrmacht, der besten Legion der Welt.

Begegnend für diese allgemeine Achtung, deren sich unser Heer und seine Einrichtungen erfreuen, ist der Umstand, daß in

den nächsten Wochen an unserer Armeeschule ein internationaler Informationskurs ausgestellt werden kann, an dem allein vierzig türkische Offiziere teilnehmen werden.

Während im nahen Osten durch das energische Vorgehen der Schutzmächte und der türkischen Regierung die Kriegsgefahr momentan abgewendet erscheint, hat sich im fernem Osten ein Ereignis von seltener historischer Bedeutung vollzogen. Rußland und Japan, die erbitterten Gegner aus dem blutigsten Kriege der letzten Bergangenheit, haben zur Wahrung ihrer beiderseitigen Interessen in der Wandschüre einen politisch-ökonomischen Vertrag abgeschlossen, der auf ein Paar einem Schutz- und Trutzbündnis gleicht. Die Vorgeschichte dieses Vertrages läßt annehmen, daß sich das Bündnis der einstigen Gegner nicht so sehr gegen China, die nächst interessierte Macht richtet, als gegen jene unerbundenen Vermittler jenseits des pazifischen Ozeans, die aus der chronischen Verflimmung der beiden Kaiserreiche Nutzen ziehen wollten.

Urlaube. 8 Wochen Oberleutnantauditor Anton Gouauer (Dest.-Ang.). — L.-Sch.-J. Friedrich Ritter Lufchin von Ebenreuth (Dest.-Ang.). 3 Monate Freg.-J. Karl Topil (Dest.-Ang.). 2 Monate Ob.-Bersthr. 1. Kl. Heinrich Ubovich (Dest.-Ang.). 8 Wochen Stabswaffenmeister Johann Kisting (Pola und Dest.-Ang.). — Stabsmaschinenwärter Johann Silgich (Pola und Dest.-Ang.). — Marinemediker 2. Kl. Franz Milic-Clavins (Bata und Sankt Margerit in Untertrain). 14 Tage Marinestänker Anton Prencis (Görz und Istrien). 6 Wochen Stabmusikmstr. Anton Mehner (Dest.-Ang.). 10 Tage L.-Sch.-J. Johann Köffel (Reisnitz).

Von der Armeeschule. Entsprechend dem Lehrprogramm der Armeeschule in Brud. a. b. Beitha, welche heuer unter dem Kommando des WM. Stbger-Staner Eder v. Steinschäden steht, wird daselbst bis 9. Juli ein zehntägiger Informationskurs für Truppenkommandanten abgehalten. An demselben nehmen 55 Stabsoffiziere der Truppe vom Heere, darunter der Vorstand der Militärkanzlei des Thronfolgers, Flügeladjutant Alexander Brosch von Karaman, dann 12 der Österreichischen und 10 der ungarischen Landwehr, endlich 10 Stabsoffiziere des Generalstabes teil. Vom 27. Juni bis 30. Juli findet der dritte Lehrkurs an der Maschinengewehrschule statt, welcher zu Instruktionszwecken die Maschinengewehrabteilungen der Infanterieregimenter Nr. 9 (Przemysl), 11 (Prag) und 85 (Deutschau), des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 1 (Wien) und 18 (Sontheb, Breßburg), dann die Kavallerie-Maschinengewehrabteilung Nr. 7 (Kralau) zugewiesen sind. Dieser Kurs zeigt ein ausgesprochen kavalleristisches Gepräge, da von jedem Reiterregiment des Heeres und der beiden Landwehren ein Offizier und ein längerdienender Unteroffizier dahin kommandiert sind. Die Aufstellung von Kavallerie-Maschinengewehrabteilungen erscheint daher noch nicht abgeschlossen; durch die sachgemäße Ausbildung einer entsprechenden Zahl von Offizieren und Unteroffizieren soll die feinerzeitige Aktivierung solcher Formationen, wenngleich von geringer Stärke (2 Gewehre) bei jedem Regiment ermöglicht werden.

**Drahtnachrichten.**

(R. I. Korrespondenzbureau.)

**Finanzminister Ritter von Bilinski in Budapest.**

B u d a p e s t, 11. Juli. (Ungar. Korr.-Bureau.) Finanzminister Ritter von Bilinski ist in Begleitung des Sektionschefs Dr. Wimmer und des Ministerialsekretärs Dr. Freiherr von Dewez hier eingetroffen. Der Finanzminister wird im Laufe des Vormittags dem ungarischen Finanzminister Dr. v. Sutas einen Besuch abstatten, um mit ihm zu konferieren.

B u d a p e s t, 11. Juli. Finanzminister Ritter v. Bilinski stattete heute um 10 Uhr vormittags dem Finanzminister v. Sutas einen Besuch ab. Der Besuch galt der Besprechung der Verhandlungen betreffend die Verlängerung des Bankprivilegiums.

**Ungarisches Abgeordnetenhause.**

B u d a p e s t, 11. Juli. Abg. Theodor Mihaly (Rumäne) führt aus, wenn die Nationalitätenabgeordneten in minderer Zahl in das Haus gelangt seien, so sei die Ursache hierfür nicht das Mißtrauen der Wähler, sondern der Umstand, daß die Regierung den Nationalitäten gegenüber in der gewalttätigsten Weise vorgegangen sei. Die Partei werde trotzdem die bisherige Politik fortsetzen. Redner tritt für ein demokratisches Wahlrecht ein und bespricht sodann die Nationalitätenfrage.

**Duellforderung.**

B u d a p e s t, 11. Juli. Der Obergespan des Maros-Lordauer Komitates Grösbly hat den Abgeordneten Ferdinand Urmanczy wegen des von ihm in der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses in einer Interpellation gegen ihn erhobenen Angriffe zum Duell gefordert.

**Die chinesische Militärstudienmission.**

P e t e r s b u r g, 11. Juli. Die chinesische Militärstudienmission unter Führung des Prinzen Tai-Lao ist heute hier eingetroffen.

**Der slavische Kongress in Sofia.**

S o f i a, 11. Juli. Gestern Abend fand in der Slanajiska Beseda zu Ehren der Kongreßteilnehmer ein Abschiedsbankett zu 400 Gedecken statt, wobei zahlreiche Toaste ausgesprochen wurden. Die bulgarischen Junats gaben zu Ehren der Solofisten im Militärkasino eine Soiree d'adante, die sehr animiert verlief.

S o f i a, 11. Juli. Heute Vormittag fand die Parade der im Frühjahr eingerückten Rekruten statt. Der Feier wohnten die Minister, die Kongreßteilnehmer, die Solofisten und zahlreiches Publikum bei. Nach der Parade wurden die Gruppen und so-

dann die Junats. Die vortreffliche Haltung der Truppen machte einen ausgezeichneten Eindruck. Die Kongreßteilnehmer beginnen Sofia zu verlassen.

**Das Flugmeeting in We.-Neustadt.**

W i e n e r - N e u s t a d t, 11. Juli. Der gestrige erste Flugtag verlief trotz des strömenden Regens, der nachmittags niedergegangen war, glänzend. Es ereignete sich kein Unfall. Zahlreiche Zuschauer waren herbeigeströmt. Vom Hofe waren Erzherzog Rainer, Erzherzogin Marie Josefa und Erzherzog Max erschienen. Ferner waren anwesend Statthalter Graf Kielmannsegg und Gewahlin. Einen großen Erfolg erzielte Wiesenbach, der mit seinem Doppeldecker in einer Höhe von 10 M. 48 Min. 10 Sek. in den Lüften blieb. In der Höhenkonkurrenz dürfte Illner etwa 160 M. Höhe erreicht haben.

**Die Kretafrage.**

K o n s t a n t i n o p e l, 11. Juli. „Zeni Gazetta“ betrachtet das Nachgeben der Kreta als einen neuen Schritt für die Lösung der Kretafrage.

„Idam“ erblüht jedoch darin kein greifbares Resultat, da die Mehamedaner tatsächlich noch nicht zur Nationalversammlung zugelassen seien. Das Blatt greift Griechenland heftig an wegen der letzten Einmischung in die Kretafrage, welche einen casus belli bildet, und fordert die Regierung auf, energische Aufklärungen in Athen zu verlangen.

Der Boykott ist nunmehr auch gegenüber der griechischen Einfuhr an der griechischen Grenze streng durchgeführt. In Elassona sind die griechischen Läden geöffnet.

**Sturm am Plattensee.**

B a l a t o n - F u e r e d, 11. Juli. Gestern herrschte längs des ganzen Ufers des Plattensees ein großer Sturm, welcher an mehreren Stellen Schaden an Gärten und Weinkulturen anrichtete. Der Damm der neuen Plattensee-Bahn wurde beschädigt, so daß die Züge nicht weiterfahren konnten und der Verkehr erst nach Herstellung des Damms fortgesetzt werden konnte. Auch die Züge der Südbahn hatten Verspätungen. Irigendein Unglücksfall hat sich nicht ereignet.

**Das Lawinenglück auf der Jungfrau.**

G r i n d e l w a l d, 11. Juli. Die Leichen der sieben bei der Bergföhütte verunglückten Bergsteiger sind gestern Abend hierher gebracht worden. Die Bergung, die durch 42 Bergführer durchgeführt wurde, gestaltete sich äußerst schwierig und gefährlich, da den ganzen Tag über Lawinen niedergingen.

**Türkischer Mord.**

B a r m e n, 11. Juli. Vorgestern nachts verfehlte ein achtzehnjähriger Erdarbeiter namens Baso Martinovic aus Cetinje im Streit einem Schmied einen Dolchstich in den Rücken und verletzte ihn so schwer, daß der Verwundete seiner Verletzung erlag. Der Täter wurde verhaftet.

**Eisenbahnunglück.**

A s c h a b a d, 11. Juli. (Pet. Tel.-Ag.). In der Nähe der Station Kiffel-Arabad entgleiste ein Eisenbahnzug, wobei 19 Personen tödlich verunglückten und 39 verwundet wurden.

**Erdrutsch.**

B u z e r n, 11. Juli. In einem Weiler wurde das Haus eines Landwirtens durch eine Erdrutschung verschüttet. Zwei Frauen und zwei Kinder wurden getötet.

**Große Hitze in Amerika.**

N e w y o r k, 11. Juli. Die tropische Hitze hält im östlichen Teile des Landes an. 23 Todesfälle und zahlreiche Hitzschläge sind gestern vorgekommen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Juli 1910.  
Allgemeine Uebersicht  
Das gestrige Barometerminimum hat an Ausdehnung abgenommen, im NB und N ist der hohe Druck National  
In der Monarchie im Zentrum trüb, stellenweise Regen, sonst halbbedeckt, wärmer. An der Adria heiter, im S bewegt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht bewölkt bis heiter, schwache Winde aus dem SE, Windes nach NW. Wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 758.2 2 Uhr nachm. 758.9 C  
Temperatur um 7 „ „ + 20.6 2 „ „ + 23.0  
Regenüberschuß für Pola: 28.2 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.5.  
Küstengebirge um 11 Uhr 3 15 nachmittags.

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 11. Juli 1910: Hermann Gbbs, Ingenieur-Fabrikant, Wien. Dem Glowping, Rechtsanwalt, Wien. Tibor Kirnstein, Kaufmann, Budapest. Eduard Ringer, Oberingenieur, Graz. Karl Kats, Ingenieur, Budapest. Harry Wehelin, Ingenieur, Berlin. Dr. Richard Wierzbicki, Advokat, Wagn. Josef Stieglitz, Kaufmann, Wien. Emil Walemslein, Kellner, Wien.

# Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen

Nachdruck verboten.

Nach zögert ihr Fuß, einzutreten. Was wird die Mutter sagen, wenn sie erfährt, daß die letzte Hoffnung geschwunden ist, bis morgen das fällige Geld für die Miete des Häuschens aufzutreiben!

Endlich rafft sie sich auf. Mit einem Seufzer tritt sie ein in das kleine baufällige Haus.

Ein halbwitwichtiges Mädchen öffnet. „Wie geht es Angelina, Ninetta?“

„Nicht gut, Signorina. Der Doktor war da und sagte, sie soll viel Fleisch essen und starken Wein trinken! Und nun sitzt die Signora —“

Das Mädchen stockt. „Nun, was ist mit meiner Mutter?“ drängt Teresita, indem sie rasch Hut und Umhang ablegt.

„Die Signora sitzt an Angelinas Bettchen und weint,“ vollendet das Mädchen schluchzend.

Ein Schatten huscht über Teresitas Stirn. Die Lippen fest zusammengepreßt, tritt sie rasch ein ins Zimmer.

Das Fenster nach dem Garten hin steht weit offen. Woll fluten die Sonnenstrahlen herein in den kleinen Raum mit seiner weißglänzenden Tapete und seinen rosafarbenergen Möbeln.

In der Mitte des Zimmers, so daß man von dort hinaussehen kann nach dem blauen Himmel, steht ein niedriges Bettchen.

In dem Bettchen liegt eine kindliche ätherische Gestalt. Lange seidenweiche goldschimmernde Haarmassen fallen zu beiden Seiten des Kopfkissens herab. Die schwarzen übergroßen Augen starren mit seltsam leerem Blick hinaus in die Sonne.

Ganz ruhig liegt das Kind da, mit einem stillen Lächeln auf den halbgeöffneten, sich leise bewegenden Lippen.

Einige Augenblicke bleibt Teresita auf der Schwelle stehen. Ihr Herz krampft sich zusammen beim Anblick dieses eigentümlichen Kindergesichts, das — lieblich und anmutig in seinen Zügen — doch so ganz anders ist wie andere Gesichter.

Die bleiche Frau, die mit gefalteten Händen an dem Bettchen sitzt, hebt den Kopf.

Die Augen von Mutter und Tochter treffen sich. „Nichts,“ lautet die tonlose Antwort.

In starrem Schmerz ringt die arme Mutter die Hände. Bereits zwei Monate ist sie die Miete schuldig für das Häuschen. Und wenn sie morgen nicht wenigstens für einen Monat bezahlt, droht der harte Wirt, sie zu evakuieren.

Und was wird dann aus dem kleinen Engel dort, für den die arme Mutter ihr letztes opfern würde und dessen Rest von Lebenskraft an dieses Fleckchen Erde gebannt ist, das Mutter und Schwester für den kranken Liebling mit Aufbieten der letzten Mittel in ein kleines Sonnenparadies umgewandelt haben?

Berzweifelt blickt die arme Frau vor sich hin, während Teresitas Augen sich langsam mit Tränen füllen und die kleine Angelina mit ihrem unirdischen Lächeln unverwandt hineinstarrt in den leuchtenden Sonnenball.

Schrilles Glockenzeihen draußen vor der Haustür, läßt die beiden Frauen zusammenschrecken.

Angstvoll suchen die Augen der Mutter die Tür, als erwarte sie einen neuen Unglücksboten.

Auch Teresitas Wangen sind noch bleicher geworden. Doch rasch faßt sie sich wieder. Hoch aufgerichtet, den Kopf stolz erhoben, geht sie um zu öffnen.

Aber nicht das harte faltige Gesicht ihres groben Hauswirts düstert ihr entgegen.

Nein — ein stolzes, riefbrünettes Männergesicht mit edlen Zügen, dessen wunderbare dunkelblaue Augen mit einem bezwingenden und doch ehrfürchtvollen Blick auf dem leicht errötenden Mädchenantlitz ruhen.

„Verzeihen Sie, Signorina — in diesem Hause sind Zimmer zu vermieten?“ fragt der Mann mit tiefer, wohlthönder Stimme. „Der Betiel draußen am Tor deutet darauf hin!“

Wie freudiges Erschrecken huscht es über Teresitas Gesicht!

Wäre es möglich... ein Keller in äußerster Not? Wie lange schon stehen die beiden Zimmer leer, ohne daß auch nur ein Mensch darnach fragte!

Dem Manne entgeht nicht ihre freudige Ueberraschung. Als er vorhin Teresita folgte, deren eigenartige Schönheit ihn vom ersten Augenblick, da er sie auf der Straße sah, mächtig anzog — da glaubte er nicht, daß ihm das Glück so günstig sein würde. Denn, daß er sich diesem Mädchen nie in unehrlicher Weise nähern durfte, wußte er beim ersten Blick in das stolze, feurige Gesicht.

„Kann ich die Zimmer sehen?“ fährt er lebhaft fort, da Teresita noch immer schweigt.

„Gewiß, Signore.“

Mit der ihr eigenen stolzen Grazie schreitet sie ihm voran ins Haus.

Als sie eine nur angelehnte Tür passieren, ist es dem Fremden, als höre er unterdrücktes Schluchzen, vermischt mit tiefem klopphellem Gesang... (Fortsetzung folgt.)

Bairisches Bier

# „Regent“

Liefert gekühlt ins Haus

die bekannte Firma **B. Buch** Nur Via Giulia Nr. 5.

Erhältlich auch in Kaffeehäusern und bei A. Sillich, Frühstückstube „Elva“.

# Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag, Zahlstelle und Verkaufsstellen (Karten, Kalender, Wehrschabmarken) bei Herrn Uhrmacher J o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Blücker Spenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„King Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Übung rasch zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Verlehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerrechter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum leichtesten Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatteste und sicherste Rasieren ermöglicht.

# „King Edward“

loftet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1 bezogen werden.

# Neue Humoristika!

„Nicht mucken!“ illust. von F. Schöpfung Kr. 2.—  
 „Habt Acht!“ „ „ „ „ „ 2.—  
 „Vorhang auf!“ „ „ „ „ „ 2.—  
 „Wenn Europa lacht!“ „ „ „ „ „ 1.80

Angenehmste Lektüre für Reise und Sommerfrische.

**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

# Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Für gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Herren und Damen, welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bzw. Anfragen unter „Postfachmann 213“ an die Administration. 213

Gute deutsche Kost ist zu haben. Vicolo della Bissa 11, part. 920

Perfekte Weibnäherin und Schneiderin empfiehlt sich den v. t. Damen zu und außer Hause, Via Caraccioli 1, 4. Stod. 905

Selbständige Köchin gesucht; kann sofort eintreten. Vorzustellen S. Polikarpo, Magimilianstraße 8, 1. St. 917

Unmöbliertes Zimmer zu vermieten, im Gerichtsgebäude, 2. Stod, T. 2. 918

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stod links. 923

Zu vermieten: Vier sofort 4 Zimmer, Kabinett, Bad etc. Via Flavia 3. 889

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod. 261a

Kallenzimmer, sehr schön, neu möbliert, mit Gas bei deutscher Partee links. Familie zu vermieten. Via Desenghi 26, 914

Schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten und freiem Eingang billig zu vermieten. Via Desenghi 38. 912

Zu vermieten: Eine möblierte Wohnung. Adresse in der Administration. 922

Zu vermieten: Sehr schöne Wohnung an einzelnen distinguierten Herren. Adresse in der Administration. 921

Wohnung bestehend aus 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. F

Achtung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m<sup>2</sup> groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Kinderbäderei Janovits (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

Höfeligste moderne Mahagoni-Salonmöbeln ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 261

Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Baugründe, herrliche Lage, hinter der Stanzia Sulfani, Monte Paradiso, zu 3 Kronen per Quadratmeter. Auskunft Weinstellerei Via Desenghi 14, Conrad Carl Egner. 896

10 Kronen täglich! kann Jedermann auf leichte Weise verdienen. Geben Sie Ihre Adresse nur auf einer Karte an die Firma Jof. König, Wien, VII/3, Postamt Nr. 63. 224

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.), Vermögen von 5000 bis 500.000 Mt., sind wir beauftragt passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen, und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an E. Schöfänger, Berlin 18. 4606

Oesterreich-Ungarn und Italien. Von Kapitän Dumny. Aus dem Französischen übersetzt von Major des Generalstabkorps Hugo K e r c h n a w e. Kr. 3.80.

# „Zonenbasar“

T. Kovacs 255

Via Giulia Nr. 5.

oooooooooooooooooooo

Im Möbelgeschäfte Via Giulia 9, findet man ein reichhaltiges Lager in Teppichen, Vorhängen und Bettengarnituren, die herrlichsten Dessins bei mässigen Preisen, ohne Konkurrenz. Ausserdem komplette elegante Schlaf-, Speise- und Empfang-Zimmer-Einrichtungen. Tapezierarbeiten und Bildereinrahmungen werden zur sorgfältigsten und elegantesten Ausführung entgegengenommen. 252

oooooooooooooooooooo

# Korkvorleger

für Badezimmer in allen Grössen zu haben bei

# Giovanni Pauletta

Pola, Port' Aurea. 236

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. 241

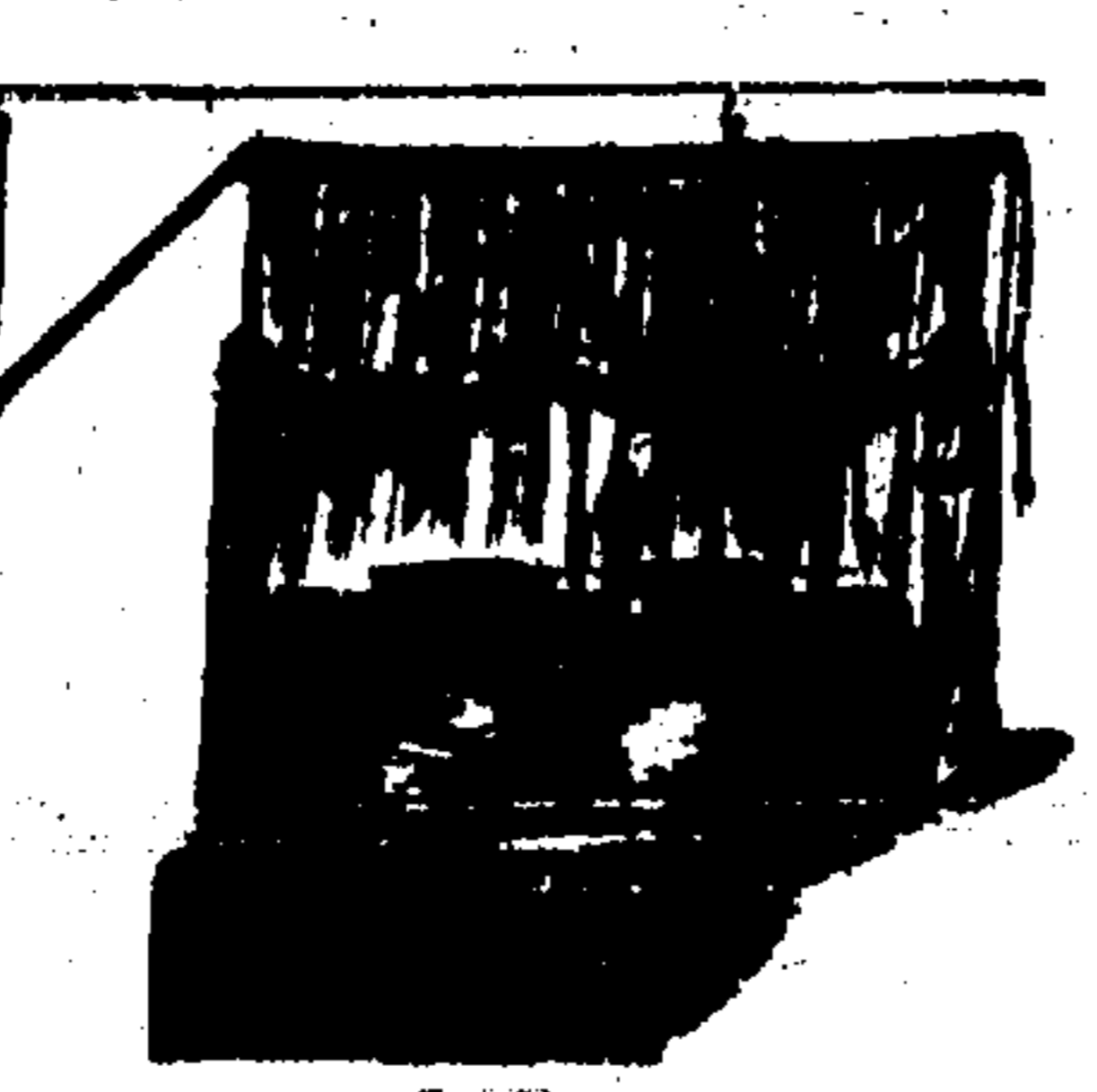
Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

oooooooooooooooooooo

# Honig

das Kilo Kr. 1.80 netto stellt ins Haus: Imkerei Via Sissano Nr. 87. 267

oooooooooooooooooooo



Bei Tag.

# Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz  
Pola, Piazza Carli 1.



Bei Nacht.



„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.  
 „OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167 Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histrìa“ POLA.

**SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER**  
 Smith-Premier :: Adler ::  
 Hammond und alle anderen  
 Systeme stets vorrätig bei  
**Jos. Krmpotić, Pola**  
 Piazza Carli Nr. 1.

**+ Sanitätsgeschäft „Histrìa“ +**  
 POLA, Via Sergia Nr. 61  
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett  
 einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden  
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-  
 binden, Irrigatore, Leibschnellen etc. Medizinische  
 Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlot“-  
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders  
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten  
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten  
 werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird  
 für gute Ware garantiert.) 151

**Bureau**  
 für Militär-Angelegenheiten  
**Eduard Ritter v. Cavallar**  
 Piazza Carli 1, I. Stock.  
 Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge,  
 Ergänzung und Beilehnung von Heirats-  
 kationen, Darlehen von 600 K aufwärts.

236

Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bau-  
 platz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.

**Josef Blaskovic**, Steinbruchbesitzer.

in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei  
**Visit- und Adresskarten**  
**Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

**Charles Heidsieck**  
**Reims** (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec,  
 Cachet Imperial Gout American.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs  
 v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien,  
 S. II. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

**G. CUZZI**, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Wir übernehmen

**Spareinlagen auf Büchel**

mit 4 Prozent Zinsen

**Banca Commerciale Triestina**

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

**Zur gefl. Beachtung.**

Amerikanische unverwaschbare Trockenstempelkissen und die entsprechende  
 Stempelfarbe separat sind bei untenstehender Firma zu haben.

Proviantrechnungsdrucksorten nach neuer Vorschrift und zwar:

- Proviantrechnung (Nr. 128),
- Verpflegsstandesausweis (Nr. 128a),
- Ausweis über zur Gebühr entfallende Extrarationen von Wein und Tee (Nr. 23),
- Ausweis über die mit Fasten bei Wasser und Brot bestrafte Mannschaftspersonen (Nr. 23b) und
- Ausweis über die Reluierung des zur Gebühr erwachsenen zweiten Frühstücks für die Mannschaft, sowie die Extra-Wein- und Teerationen, sind zu haben im Drucksortenverlage

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1**